Nr. 11 von 12 11. Jahrgang November 2026

Impulse

für Wirtschaft und Politik



Steuergesetzrevision stärkt den Kanton

Eine Woche in der Chefetage

BadenEnergy: Saubere Energietechnologie

Export Forum «Wiederaufbau Ukraine»

AIHK
Aargauische Industrie- und Handelskammer



4 AKTUELL

Export Forum: «Wiederaufbau Ukraine»

Am diesjährigen AIHK Export Forum wurde diskutiert, welche Geschäftschancen der ukrainische Markt bietet und wie Unternehmen die Herausforderungen im Handel erfolgreich meistern können.

7 WIRTSCHAFT

Eine Woche in der Chefetage

Die AIHK organisiert jedes Jahr Wirtschaftswochen an den Kantonsschulen im Aargau. 74 Schülerinnen und Schüler durften diesen Herbst in Aarau, Baden und Zofingen erste Einblicke ins Unternehmertum geniessen.





8 WIRTSCHAFT

BadenEnergy: Saubere Energietechnologie für internationalen Fortschritt

Am 6. und 7. April 2027 findet in Baden zum ersten Mal der Baden-Energy Summit statt. Die neue Tech-Innovation-Veranstaltung will sich in den kommenden Jahren als Pflichttermin für die europäische Energiebranche etablieren.

10 POLITIK

Steuergesetzrevision stärkt den Kanton

Die Steuergesetzrevision 2027 stärkt den Kanton mit gezielten Massnahmen. Von der geplanten Senkung der Einkommenssteuern sowie Anpassungen zu Gunsten kleiner Einkommen profitieren weite Bevölkerungsteile.



Gerüstet für die Zukunft



«Angepasste Exportregeln schaffen bessere Voraussetzungen, um international konkurrenzfähig zu bleiben.»

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die sicherheitspolitische Realität in Europa verändert. Staaten bauen ihre Verteidigungsfähigkeit aus und damit wächst die Nachfrage nach Rüstungsgütern. Gleichzeitig steht die Schweizer Rüstungsindustrie aufgrund restriktiver Exportregeln vor grossen Herausforderungen.

Am 29. November stimmen wir über die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes ab. Ein Ja ist aus wirtschaftlicher und sicherheitspolitischer Sicht sehr wichtig. Mit der Revision werden die bestehenden Regeln gezielt an die neuen aussen- und sicherheitspolitischen Gegebenheiten angepasst. Dies ist wichtig, denn die Schweizer Hersteller von Rüstungs- und Dual-Use-Gütern sind darauf angewiesen, ihre Produkte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben exportieren zu können. Die geplanten Lockerungen hätten noch breiter ausfallen dürfen. Der inländische Markt allein ist zu klein, um eine eigene Rüstungsindustrie aufrechtzuerhalten. Wenn Produktionskapazitäten verschwinden, lassen sie sich im Ernstfall nicht kurzfristig wieder aufbauen. Eine wettbewerbsfähige Rüstungsindustrie ist deshalb keine Frage der Wirtschaft allein, sondern auch der nationalen Sicherheit.

Angepasste Exportregeln schaffen bessere Voraussetzungen, um international konkurrenzfähig zu bleiben, in Forschung und Entwicklung zu investieren und industrielle Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern. Sie stärken zudem die Möglichkeit, unsere Armee mit verlässlichen Partnern und leistungsfähigen Lieferketten auszurüsten. Das Parlament hat dabei klare Leitplanken vorgesehen: Neutralitätsrecht, Menschenrechte und internationale Verpflichtungen bleiben verbindlich.



Beat Bechtold
Direktor

Export Forum «Wiederaufbau Ukraine»

Am diesjährigen Export Forum der AIHK wurde diskutiert, welche Geschäftschancen der ukrainische Markt bietet und wie Unternehmen die Herausforderungen im Handel erfolgreich meistern können.



Am diesjährigen Export Forum der AIHK führten Experten des SECO und von S-GE kompetent in das Thema Wiederaufbau in der Ukraine ein.

Viereinhalb Jahre ist es bereits her, seit Russland im Februar 2022 die Ukraine angegriffen hat. Seither befinden sich die beiden Staaten im Krieg. Gerade zu Beginn war internationaler Handel kaum möglich. Das Leid, das in der Ukraine herrscht, ist unermesslich. Dennoch konnte die Ukraine schrittweise die wirtschaftlichen Tätigkeiten wieder aufnehmen und sowohl Importe aus der Ukraine als auch Exporte in die Ukraine sind wieder möglich.

Am diesjährigen Export Forum zeigten Silvio Giroud, wissenschaftlicher Mitarbeiter Infrastrukturfinanzierung beim Staatssekretariat für Wirtschaft, SECO sowie Xavier Cornut, Consultant Europe + CIS bei Switzerland Global Enterprise, S-GE, den Teilnehmenden auf, welche Chancen der ukrainische Markt bietet. So rechnet die Weltbank bis 2028 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts. Unternehmen, die sich in der Ukraine engagieren möchten, erhalten dabei aktive Unterstützung des SECO, das hier gezielt mit dem Privatsektor zusammenarbeitet.

Die mehr als 30 Teilnehmenden hatten anschliessend die Möglichkeit, den beiden Experten Fragen zu stellen und sich untereinander auszutauschen. Denn das Export Forum will, wie es der Name schon sagt, einen Ort für vertiefte Diskussionen unter allen Teilnehmenden schaffen.

Maja Riniker neue Regierungsrätin

Die FDP-Nationalrätin Maja Riniker wurde vom Aargauer Stimmvolk am 18. Oktober in den Regierungsrat gewählt. Ab 2027 sind damit zum ersten Mal zwei Frauen gleichzeitig Teil des Aargauer Regierungsrats.

Maja Riniker wurde am 18. Oktober 2026 zur neuen Regierungsrätin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Stephan Attiger an und erreichte einen Stimmenanteil von 75 Prozent. Die 48-Jährige übernimmt auch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt von ihrem Vorgänger. Damit werden ab 2027 erstmals in der Geschichte des Kantons Aargau zwei Frauen der Kantonsregierung angehören. Die AIHK begrüsst die Wahl von Maja Riniker. Mit ihrer umfassenden politischen Erfahrung bringt sie ideale Voraussetzungen für das neue Amt mit.

Mehr Studierende, weniger Primarschulkinder

Die Lernenden- und Studierendenzahlen werden sich je nach Bildungsstufe sehr unterschiedlich entwickeln. Dies zeigt das aktuelle Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik.

Gemäss Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird die Zahl der Studierenden an Schweizer Hochschulen weiter steigen (+21 Prozent bis 2035) und auf Bachelor- und Masterstufe die 300 000er-Marke knacken. Diese Zunahme sei insbesondere auf das Bevölkerungswachstum und die steigende Zahl der Studierenden aus dem Ausland zurückführen. Gleichzeitig dürfte die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf Primarstufe infolge der rückläufigen Geburtenzahlen ab 2029 deutlich sinken.

Freihandelsabkommen Malaysia

Das Referendum gegen das Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Malaysia ist zustande gekommen. Die Schweizer Stimmbevökerung muss also, vermutlich nächstes Jahr, darüber abstimmen.

Am 5. Oktober 2026 hat das Referendumskomitee 60 347 Unterschriften gegen den Bundesbeschluss über die Genehmigung des Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Malaysia eingereicht. Die Überprüfung durch die Bundeskanzlei hat ergeben, dass 59 866 der eingereichten Unterschriften gültig sind. Damit ist das Referendum formell zustande gekommen und das Schweizer Stimmvolk muss im kommenden Februar über das Freihandelsabkommen abstimmen.

Innovation und Zukunft der Arbeitswelt im Fokus

Innovation, Robotik und die Arbeitswelt von morgen standen im Zentrum des Arbeitgebendenforums 2026. Und auch die Frage, ob Roboter künftig unsere Arbeiten übernehmen.



Prof. Dr. Roland Anderegg betrat mit einem humanoiden Roboter und einem Roboter-Hund die Bühne und überraschte damit nicht nur Moderatorin Anja Schäublin.

Am 22. Oktober 2026 wurde der Campussaal in der Fachhochschule Nordwestschweiz in Windisch zum Treffpunkt für Wirtschaft, Politik und Technologie. Vertreterinnen und Vertreter aus über 300 Unternehmen des Kantons Aargau nutzten die Gelegenheit, sich am diesjährigen Arbeitgebendenforum über aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt und die Arbeitswelt von morgen auszutauschen. Der Anlass wurde vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Aargau gemeinsam mit der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) und dem Aargauischen Gewerbeverband (AGV) ausgerichtet.

In seinem Grusswort führte Regierungsrat Dieter Egli aus, in welchen Bereichen es die Menschen braucht und wo Künstliche Intelligenz uns eine nützliche Hilfestellung bietet. Jörg Buckmann, HR- und Personalmarketing-Experte, sowie Patrick Mollet, Unternehmer und ehemaliger «Löwe» in der TV-Sendung «Höhle der Löwen Schweiz», nahmen die Frage auf, ob Roboter künftig unsere Arbeit übernehmen und wie sich die Arbeitswelt entwickeln wird. Einig waren sich die beiden Experten darin, dass auch in Zukunft – trotz allen Entwicklungen – der Faktor Mensch ein wichtiger Bestandteil bleiben wird.

Ein besonderes Highlight war die Live-Präsentation eines Human-Roboters, der gemeinsam mit einem intelligenten Roboterhund die Bühne eroberte. Prof. Dr. Roland Anderegg von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zeigte damit auf, in welchen Bereichen die Hochschule Forschung betreibt und gab vertieften Einblick in unterschiedliche Anwendungsfälle in denen bereits heute Roboter im Einsatz sind. So etwa in der Landwirtschaft zur Bekämpfung von Unkraut. Und auch Bernhard Isenschmid vom Hightech Zentrum Aargau (HTZ) zeigte spannende Praxis-Beispiele.

Souverän auftreten, wenn es kritisch wird

Im Kommunikationskurs Ende September lernten die Teilnehmenden, wie Unternehmen in Krisensituationen professionell kommunizieren, ihre Reputation schützen und sich mit klaren Abläufen auf den Ernstfall vorbereiten können.

Plötzlich gibt es im Unternehmen intern ein Problem. Bevor man sich dessen in Ruhe annehmen konnte, melden sich bereits Medienschaffende für eine Stellungnahme. Wie können Firmen hier richtig reagieren? Genau dieser und ähnlichen Fragen stellten sich die Teilnehmenden des Kommunikationskurses mit Referent Philippe Pfister, ehemaliger Chefredaktor des Zofinger Tagblatts und jetzt Senior Consultant bei C-Matrix.

Der Kurs wurde Ende September erstmals durchgeführt. Pfister zeigte den Anwesenden die Grundzüge der Medienmechanik auf und erklärte, wie man ihr souverän begegnet, um die eigene Reputation zu schützen. Anhand von Praxisbeispielen, aber auch in interaktiven Sequenzen, setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit diesem Thema auseinander. Besonders wichtig ist es, sich bereits vor einer Krise, auf mögliche Stolpersteine kommunikativ vorzubereiten und die internen Abläufe klar zu definieren. So treten Sie im Ernstfall gegenüber den Medienschaffenden schnell und professionell auf.



Am Kommunikationskurs mit Referent Philippe Pfister lernten die Teilnehmenden im Haus der Wirtschaft die Grundzüge der Medienmechanik kennen.

Junge Talente entdecken die Braukunst in Aarau

Die Veranstaltung Talentastic führte die rund 50 Teilnehmenden in diesem Jahr in die Stadtwächter-Brauerei in Aarau. Dabei lernten sie nicht nur die AIHK besser kennen, sondern hatten auch die Möglichkeit, den Betrieb anzuschauen, Biere zu degustieren und sich auszutauschen.



Neben einer Führung durch die Stadtwächter-Brauerei hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, die AIHK besser kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen.





Wie lange gärt Bier im Tank? Wie viele Liter Bier braut die Stadtwächter-Brauerei jährlich? Und wie entwickelt man ein Unternehmen von der ersten Idee bis zum rentablen Betrieb? Antworten auf diese und weitere Fragen erhielten die rund 50 Teilnehmenden des diesjährigen Talentastics. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende von AIHK-Mitgliedunternehmen unter 40 Jahren, die bereits erste Führungserfahrungen gesammelt haben oder eine Führungsfunktion anstreben. Austragungsort war dieses Jahr die Stadtwächter-Brauerei in Aarau.

In seiner Begrüssung stellte AIHK Direktor Beat Bechtold die AIHK und ihre Dienstleistungen genauer vor. Damit lernten die jungen Talente der Mitgliederfirmen die AIHK noch besser kennen. Anschliessend gab Andreas Hochuli, Gründungsmitglied der Brauerei, Einblicke in deren Entstehungsgeschichte. Nach fast 100 Jahren ohne Bierproduktion in Aarau waren sich die neun Gründungsmitglieder einig: Es war Zeit für eine eigene Brauerei in der Kantonshauptstadt. Was im kleinen Stil begann, entwickelte sich dank der grossen Nachfrage nach lokal gebrautem Bier zu einem erfolgreichen Unternehmen. Heute ist das Stadtwächter-Bier aus zahlreichen Restaurants und Detailhandelsgeschäften nicht mehr wegzudenken.

Anschliessend führte Leander Isenring, Geschäftsführer und ebenfalls Gründungsmitglied, die Teilnehmenden durch die Brauerei. Dabei erfuhren sie, aus welchen Zutaten Bier entsteht, konnten Malz und Hopfen mit allen Sinnen kennenlernen und erhielten einen Eindruck davon, wie viel Arbeit und Fachwissen in jeder Flasche steckt.

Dass sich diese Arbeit auch geschmacklich auszahlt, zeigte die Bierdegustation. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, verschiedene Stadtwächter-Biere zu probieren und sich von deren Vielfalt zu überzeugen. Beim anschliessenden Apéro stand der persönliche Austausch im Mittelpunkt. Die jungen Talente nutzten die Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen, neue Kontakte zu knüpfen und ihr Netzwerk zu erweitern. Der Besuch bei der Stadtwächter-Brauerei bot damit nicht nur spannende Einblicke in das Brauhandwerk, sondern auch wertvolle Impulse zum Thema Unternehmertum und zur Entwicklung eines Unternehmens.



Anna Fuss
Leiterin Kommunikation

Eine Woche in der Chefetage

Die AIHK organisiert jedes Jahr Wirtschaftswochen an den Kantonsschulen im Aargau. 74 Schülerinnen und Schüler durften diesen Herbst in Aarau, Baden und Zofingen erste Einblicke ins Unternehmertum geniessen.



Abschliessende Generalversammlung an der Wirtschaftswoche der Kantonsschule Baden.

Während der Wirtschaftswochen schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rollen von CEO, CFO, COO, und weitere Führungsrollen. Mittels der Unternehmenssimulation von wirtschaftsbildung.ch lenken die Schülerinnen und Schüler ihr «Unternehmen» durch mehrere Geschäftsjahre und müssen in ihrer Rolle verschiedene Geschäftsentscheide treffen, einen Werbefilm erstellen und zum Abschluss ihre Ergebnisse vor den «Aktionärinnen und Aktionären» vertreten. Dabei lernen sie wichtige Kompetenzen wie kritisches Denken, Auftrittskompetenz, Zusammenarbeit im Team und vieles mehr. Diese Erfahrungen dürften auch beim späteren Berufseinstieg von Nutzen sein.

Angeleitet werden die Schülerinnen und Schüler dabei von erfahrenen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, welche sich während einer Woche freiwillig als Spielleiterin oder Spielleiter bzw. Coach engagieren.

Wenn Theorie auf Praxis trifft

Neben der abschliessenden GV bildet jeweils die Betriebsbesichtigung einen besonderen Höhepunkt. Sie ermöglicht den Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen eines realen Unternehmens und zeigt, wie eng die Herausforderungen der Simulation mit dem tatsächlichen Wirtschaftsalltag verbunden sind.

Ein entscheidender Unterschied bleibt jedoch: Während Fehlentscheide in der Simulation keine schwerwiegenden Konsequenzen haben, sieht dies in der Realität meist anders aus.

In diesem Herbst öffneten Dreier in Oberentfelden, Hitachi Energy in Baden und Franke in Aarburg ihre Türen für die Wirtschaftswochen. Die AIHK bedankt sich herzlich bei diesen Unternehmen sowie bei allen freiwilligen Spielleiterinnen und Spielleitern für ihr wertvolles Engagement.



Betriebsbesichtigung bei Dreier in Oberentfelden.

Selber aktiv werden

Möchten auch Sie sich künftig als Spielleiterin oder Spielleiter engagieren oder Ihr Unternehmen den Schülerinnen und Schülern zeigen? Gerne dürfen Sie sich unverbindlich bei uns melden.

Ebenso gibt es seit diesem Sommer die Möglichkeit, mit einem Patronat von 500 Franken einen Beitrag zur Durchführung der Wirtschaftswochen im Aargau zu leisten. Ein Engagement lohnt sich mehrfach: Unternehmen stärken frühzeitig den Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften, erhöhen ihre Sichtbarkeit bei jungen Talenten und leisten gleichzeitig einen konkreten Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Aargau.



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter

Weitere Informationen finden Sie unter: **www.aihk.ch/wirtschaftswochen**
Bei Interesse oder Fragen können Sie sich gerne bei Sebastian Rippstein, wirtschaftspolitischer Mitarbeiter, telefonisch unter 062 837 18 21 oder per E-Mail an **sebastian.rippstein@aihk.ch** melden.

BadenEnergy: Saubere Energietechnologie für internationalen Fortschritt

Am 6. und 7. April 2027 findet in Baden zum ersten Mal der BadenEnergy Summit statt. Die neue Tech-Innovation-Veranstaltung will sich in den kommenden Jahren als Pflichttermin für die europäische Energiebranche etablieren.



Zum ersten Mal findet im April 2027 der BadenEnergy Summit statt. Dieser bringt die internationale Energiebranche in der Bäderstadt zusammen.

Mit BadenEnergy soll 2027 in Baden ein neuer europäischer Treffpunkt für technologische Innovationen rund um saubere Energie und Dekarbonisierung entstehen. Der Anspruch ist hoch: Der neue Tech Innovation Summit will sich innerhalb weniger Jahre als jährlicher Pflichttermin der europäischen Energiebranche etablieren und rund 400 Kader-Fachleute und Entscheidungsträger zusammenbringen. Die AIHK hat Einsitz im Advisory Board der Veranstaltung und unterstützt sie damit.

Dabei setzt BadenEnergy bewusst einen eigenen Akzent. Im Zentrum soll die Frage stehen, wie technologische Lösungen aus Forschung und Entwicklung den Weg in die industrielle Praxis finden – und damit zu einem resilienten und nachhaltigen Energiesystem beitragen können.

Dass die Wahl auf Baden gefallen ist, kommt nicht von ungefähr. Die Stadt verfügt über eine lange industrielle Tradition und verbindet Forschung, Engineering, Produktion und Dienstleistungen mit internationalen Netzwerken. Sieben Gründungspartner aus der Energiebranche, das Kongresszentrum Trafo und die Stadt Baden haben sich zusammengeschlossen, um BadenEnergy gemeinsam aufzubauen.

Wir haben mit Thomas Lütolf, Präsident von BadenEnergy, über den neuen Summit gesprochen.

Interview

Thomas Lütolf, BadenEnergy startet 2027 mit dem Anspruch, sich zum europäischen Tech Innovation Summit für saubere Energie und Dekarbonisierung zu entwickeln. Was hat aus Ihrer Sicht bisher in der europäischen Energielandschaft gefehlt, das BadenEnergy nun bieten kann?

Die Positionierung basiert auf einer breit angelegten Marktanalyse. Dekarbonisierung und Systemintegration mit Praxisbezug sind bei vielen Events zuoberst. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist der echte Innovationsraum für technologische Entwicklungen, in welchem Co-Creation, Prototyping oder sektorübergreifende Lösungen stattfinden. Neuartig ist, dass internationale Player gemeinsam miteinander den Inhalt des Summits gestalten, im Spannungsfeld von Konkurrenz und Kundschaft. Dies mitten im industriellen Umfeld globaler Bedeutung und in Tuchfühlung mit der Spitzenforschung. PSI, Park Innovaare, ABB-Konzernforschungszentrum und FHNW, ETH und Universität Zürich sind nahe. Auch das mit BadenEnergy angestrebte Boutiqueformat mit rund 400 Teilnehmenden ist differenzierend.

Sie stellen bewusst Technologie und industrielle Umsetzung ins Zentrum. Warum ist dieser Fokus heute besonders wichtig? Und wo sehen Sie derzeit die grössten Hürden, wenn es darum geht, technologische Innovationen tatsächlich in die industrielle Praxis zu bringen?

Beide Disziplinen sind glaubwürdige Stärken des Powerhouses Baden. Die Kombination von Forschung, Entwicklung, Produktion und Service macht den Energiecluster zukunftsfähig. Als Tech-Innovation Summit, der ingenieurtechnische Exzellenz in den Mittelpunkt stellt und die Vernetzung von betrieblicher Forschung und Entwicklung mit Umsetzung zum Ziel hat, bündelt BadenEnergy die hier vorhandenen Kompetenzen und verknüpft sie international. Junge Unternehmen und Startups spielen hier eine wichtige Rolle.

Neben den bekannten weltwirtschaftlichen und politischen Herausforderungen verhindern auch knappe Zeitressourcen die notwendige Traktionskraft aus visionären Ideen. Oft fehlen die Möglichkeiten für vertiefte Abklärungen, die Komplexität des Ökosystems ist zu gross für einen Überblick. Hier setzt der Summit BadenEnergy an, indem er die vorhandenen starken



Thomas Lütolf ist Präsident von BadenEnergy. Als Leiter Kontaktstelle Wirtschaft der Stadt Baden kennt er die lokalen Unternehmen bestens.

Kompetenzen in der Summe bewusster und effizient verknüpfbar macht, zur einfacheren Entfaltung pragmatischer Innovationskraft für die industrielle Produktion.

Sieben weltweit tätige Energieunternehmen haben sich als Gründungspartner zusammengeschlossen. Wie hilft dies BadenEnergy, Zusammenarbeit und Innovation zu fördern?
Die industrielle Transformation führte in der Energiebranche im Raum Baden zum Verkauf oder zur Verselbständigung einiger Geschäftseinheiten. Die meisten blieben dem Standort treu, in neuen Eigentumsverhältnissen. Das führte auf Platz zu einer einzigartigen Massierung von global tätigen Energieunternehmen. Inzwischen kamen weitere von aussen dazu. BadenEnergy ist das ideale Gefäss, die mit dieser Diversifikation verbundenen Chancen für zusätzliche Innovationskraft zu packen. So erlebten wir mit gemeinsam definierten Spielregeln eine intensive und ergiebige Programmgestaltungsphase. Diese Form von Co-Creation entspricht dem Credo der Initiative Baden 4.0, welche u.a. BadenEnergy hervorgebracht hat.

BadenEnergy soll mehr sein als eine klassische Fachkonferenz. Wie wird sich dieser Anspruch im Programm und vor Ort konkret zeigen, und was erwartet die Besucherinnen und Besucher?
Dem hohen Anspruch an die Qualität des Programms soll der Summit gerecht werden, indem aus dem riesigen internationalen Partnernetzwerk anerkannte Persönlichkeiten als Speaker oder als Moderator/innen auftreten, rundum in englischer Sprache. Die unterschiedlichen Formate ermöglichen es den Teilnehmenden ihr individuelles Programm masszuschneidern. Besonderes Augenmerk gilt dem authentischen Erlebnis vor Ort. Der historische und gleichzeitig moderne Charakter der ehemaligen Produktions-, Testhallen und Labors im Trafo inspiriert und veranschaulicht die industrielle Standortkompetenz. Ansässige Unternehmen werden am ersten Tag ein Vorprogramm auf ihrem Firmengelände anbieten. Ein exklusiver Stadtrundgang führt die Gäste durch den Hightech-Hub rund um das Kongresszentrum. Und ebenfalls wichtig: die Trafo-Küche wird mit ihrem kulinarischen Fil-Rouge bekannterweise ihren Teil zum Wohlbefinden beitragen.



Anna Fuss
Leiterin Kommunikation

Sichern Sie sich jetzt ein Ticket für BadenEnergy 2027 im Trafo in Baden. Damit erhalten Sie Zugang zu interessanten Keynotes, ausführlicheren Diskussionen in Breakout Sessions, Zugang zum Innovation Village und Vieles mehr. Für Firmen sind auch noch Partnerschaften möglich.

Das aktuellste Programm und weitere Informationen auf badenenergy.ch/tickets

16. November 2026
Kunststoffrecycling im Wandel

Diese Veranstaltung wagt einen Blick in die Zukunft und sucht nach Chancen und Grenzen des Kunststoffrecyclings. Dabei werden Projekte vorgestellt, welche bereits einen erfolgreichen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten.

26. November 2026
Webinar «eATA Carnet – digital in die Zukunft»

Seit dem 1. Juni 2026 wird das Carnet ATA beim Schweizer Zoll digital abgewickelt. In unserem Webinar zeigen wir Ihnen, wie die neue digitale Lösung funktioniert – von der Registrierung und Anmeldung bis zur praktischen Carnet-Abwicklung.

24. Dezember 2026
Öffnungszeiten AIHK Geschäftsstelle Weihnachten / Neujahr

Die Geschäftsstellen der AIHK sowie ihrer Ausgleichskassen bleiben an Heiligabend und Weihnachten, 24. und 25. Dezember sowie an Silvester und Neujahr, 31. Dezember und 1. Januar geschlossen. An den übrigen Werktagen sind die Geschäftsstellen geöffnet.

20. Januar 2026
Seminar Mehrwertsteuer Neuerungen ESTV

In diesem Seminar werden die notwendigen Jahresabschlussarbeiten besprochen und die Neuerungen im Mehrwertsteuerrecht und deren Umsetzungsbedarf aufgezeigt. Referent Rolf Hoppler, Rechtsanwalt bei Von Graffenried AG Treuhand, erklärt dabei auch auch die Tücken der Saldo- und Pauschalsteuersatz-Methode.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: **www.aihk.ch/agenda**

Grosses Interesse an den Netzwerken «Inklusive Arbeitgeber»

Das Netzwerk «Inklusive Arbeitgeber Aargau» setzt sich dafür ein, dass Arbeitnehmer mit einer Behinderung in der Arbeitswelt Fuss fassen. Die AIHK engagiert sich seit längerer Zeit im Beitrat. Jüngst wirkte sie auch bei einem Webinar mit.



Das Netzwerk «Inklusive Arbeitgeber Aargau» führte ein Webinar zu arbeitsrechtlichen Aspekten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung durch.

Das schweizerische Arbeitsrecht wird oft als wenig behindertenfreundlich bezeichnet. In diesem Zusammenhang ist das eidgenössische Parlament zurzeit dabei, das Behindertengleichstellungsgesetz grundlegend zu überarbeiten. Bei einer etwas genaueren Betrachtung zeigt sich allerdings, dass das schweizerische Arbeitsrecht in vielen Bereichen sehr viel behindertenfreundlicher ausgestaltet ist, als gemeinhin angenommen wird.

Zusammen mit dem Netzwerk «Inklusive Arbeitgeber Zürich» führe das Aargauer Netzwerk am 16. September 2026 ein Webinar zu ausgewählten arbeitsrechtlichen Aspekten der Beschäftigung von Menschen mit einer Behinderung durch. Etwa achtzig Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil.

Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

Ein im Webinar behandeltes Thema ist die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Dass Arbeitgeberinnen diese im Krankheitsfall leisten müssen, lässt sich damit legitimieren, dass im Laufe eines Arbeitslebens gewisse krankheitsbedingte Absenzen unvermeidbar sind. Wegen einer Erkrankung wie etwa einer Grippe wird ein Arbeitnehmer in aller Regel nur für eine überschaubare Zeit ausfallen. Aus diesem Grund war das Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ursprünglich auf Fälle, in denen der Arbeitnehmer für kürzere Zeit ausfällt, beschränkt. Keine Lohnfortzahlung hatten deshalb Arbeitnehmer zugute, die wegen einer schweren Krankheit voraussichtlich für längere Zeit ausfielen. Bereits auf das Jahr 1912 hin wurde das Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall jedoch dahingehend erweitert, dass auch Arbeitnehmer, die für längere Zeit ausfallen – etwa auch aufgrund einer Behinderung – Lohnfortzahlung zugute haben, wenn auch allenfalls nur für eine beschränkte Zeit.

Recht auf ein wohlwollendes Arbeitszeugnis

Auch die Thematik der Arbeitszeugnisse war Teil des Webinars. Denn Arbeitnehmer mit einer Behinderung dürfen nicht damit rechnen, dass ihre Leistung mit einem milderen Massstab beurteilt wird. Das allgemeine Postulat, Arbeitszeugnisse wohlwollend zu formulieren, wirkt sich aber auch für Arbeitnehmer mit einer Behinderung günstig aus. Auch ein Arbeitnehmer, der auf Grund einer Behinderung seine Arbeit beispielsweise etwas langsamer verrichtet, kann die Erwartungen, welche die Arbeitgeberin an die Leistung des Arbeitnehmers hatte, «zur vollen Zufriedenheit» oder sogar «zur vollsten Zufriedenheit» der Arbeitgeberin erfüllen. Der Schlüssel für ein wohlwollendes Arbeitszeugnis besteht deshalb darin, dass die Arbeitgeberin die Erwartungen, die sie hatte, im Arbeitszeugnis möglichst präzise darlegt, beispielsweise durch folgenden einleitenden Satz: «Wir erwarteten, dass er seine Aufgaben ohne Zeitdruck weitgehend selbständig erledigt».

Berücksichtigen, aber nicht stigmatisieren

Ein behindertenfreundliches Arbeitsrecht besteht primär aus Regelungen, mit denen der besonderen Situation von Arbeitnehmern mit einer Behinderung Rechnung getragen werden kann, mit denen aber keine stigmatisierende Wirkung verbunden ist. Wer sich die Mühe macht, nach derartigen Regelungen zu suchen, kann im geltenden schweizerischen Arbeitsrecht zahlreiche Möglichkeiten dafür finden.



Philip Schneiter
Leiter Rechtsberatung

Steuergesetzrevision stärkt den Kanton

Die Steuergesetzrevision 2027 stärkt den Kanton mit gezielten Massnahmen. Von der geplanten Senkung der Einkommenssteuern sowie Anpassungen zu Gunsten kleiner Einkommen profitieren weite Bevölkerungsteile.



Das Ja-Komitee, in welchem auch AIHK Vertreter Einsitz nehmen, wirbt mit einer Rüeblitorte für die Steuergesetzrevision.

Am 29. November 2026 entscheidet das Aargauer Stimmvolk über die kantonale Steuergesetzrevision 2027. Sie bildet das zweite Umsetzungspaket der Steuerstrategie 2022–2030. Diese soll die Attraktivität des Aargaus als Wohn- und Wirtschaftsstandort stärken und den Kanton unter den zehn steuerlich attraktivsten Kantonen positionieren.

Mit der Steuergesetzrevision 2025 wurden unter anderem höhere Kinderabzüge und höhere Abzüge für die Drittbetreuung eingeführt sowie die Vermögenssteuern gesenkt. Gleichzeitig führt aber die notwendig gewordene Anpassung der Liegenschaftsbewertung wiederum zu einer erheblichen steuerlichen Mehrbelastung der Hauseigentümer. Die Steuergesetzrevision 2027 setzt hier an: Ein Teil dieser zusätzlichen Einnahmen soll über gezielte Entlastungen wieder an die Bevölkerung zurückfliessen.

Mehr als die Hälfte profitiert

Die Revision umfasst zwei zentrale Massnahmen. Zum einen werden die Einkommenssteuern gesenkt. Davon profitieren Alleinstehende bereits ab einem steuerbaren Einkommen von 55 000 Franken und Verheiratete ab 110 000 Franken. Zum anderen wird der bisherige Kleinverdienerabzug direkt in den Tarif integriert. Dies kommt insbesondere Verheirateten und Alleinerziehenden mit kleinen und mittleren Einkommen zugute. Zugleich wird die bestehende steuerliche Benachteiligung von Ehepaaren in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen beseitigt. Insgesamt profitiert mehr als die Hälfte der Steuerpflichtigen von der Revision.

Die Vorlage entlastet die Steuerpflichtigen um rund 78 Millionen Franken jährlich: 41 Millionen Franken bei den Kantonssteuern und 37 Millionen Franken bei den Gemeindesteuern – angesichts der erwähnten Mehreinnahmen sowie der prall gefüllten Ausgleichsreserve von rund 1,5 Milliarden Franken mehr als verkraftbar. Attraktive Steuern tragen ausserdem dazu bei, die Steuerbasis langfristig zu sichern und letztlich gar Mehreinnahmen zu generieren. Solche positiven Effekte sprechen klar für die Vorlage.

Vorlage verdient Unterstützung

Der Grosse Rat hat die Vorlage am 23. Juni 2026 mit 99 zu 37 Stimmen gutgeheissen. Da linke Kreise das Behördenreferendum dagegen ergriffen, hat die Aargauer Stimmbevölkerung am 29. November 2026 das letzte Wort. Die AIHK unterstützt die kantonale Steuerstrategie und hat zur Steuergesetzrevision 2027 die Ja-Parole gefasst. Die Vorlage verbindet gezielte Entlastungen mit einer Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit und führt den eingeschlagenen Weg konsequent weiter.



Philippe Tschopp
Juristischer Mitarbeiter

VORLAGEN UND PAROLEN

Abstimmungssonntag 29. November 2026

Der Vorstand der AIHK hat folgende Parolen beschlossen:

National

- Zusatzfinanzierung der AHV durch Erhöhung der MwSt. — JA
- VI «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» — NEIN
- VI «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare» — KEINE PAROLE
- Kriegsmaterialgesetz — JA

Kantonal

- Steuergesetz — JA
- Notstandsrecht — KEINE PAROLE

www.aihk.ch/abstimmung

Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.

Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.

Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.

Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.

AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.

Zugang zum Know-how der FHNW über fitt.ch

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

AZB
CH-5001 Aarau 1
P.P. / Journal
Post CH AG

Aargauische Industrie und Handelskammer AIHK
AIHK Impulse

Retouren an:
Postfach 2128

Herausgeberin
Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18
info@aihk.ch | www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media

Redaktion
Anna Fuss (Redaktionsleitung), Beat Bechtold, Sebastian Rippstein, Philip Schneiter, Philippe Tschopp

Bildnachweis
Foto Basler: 1, 3
zVg: 2, 4–9, 11
Adobe Stock: 2, 10

Titelbild
Liebi + Schmid AG, Schinznach-Dorf

Gestaltung und Druck
Monika Frey,
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der schweiz

AIHK
Aargauische Industrie- und Handelskammer